



Früher gut. Heute gut.

500g Gyros
Pfannen fertig gewürzt
4.75 Euro
1St. Wiener
eigene Herstellung
0.90 Euro

100g Kalbfleisch
mager zugeschnitten
1.99 Euro
100g Schinkenspeck
traditionell hergestellt
1.45 Euro

Röntgenstraße 21 | 57078 Siegen-Geisweid
Telefon 0271. 8 11 26 | www.fleischeri-weber.de



NEU
IN UNSEREM TEAM!



FRAU NADINE DREUTE
Damen- und Herrenfach

IST AB DEM 2. 1. 2010
VON DIENSTAG
BIS SAMSTAG FÜR
SIE DA!

Hair by
Astrid Benteler
Bahnhofstraße 94
57258 Freudenberg

Musical Starlights
The Best of Musicals

Hits aus den bekanntesten Musicals:
We will Rock You • Dirty Dancing
Aida • Das Phantom der Oper
Der Glöckner von Notre Dame
Evita • Der König der Löwen
Die Schöne und das Biest
Cats • Mamma Mia

Siegerlandhalle Siegen
Montag • 18. Januar • 20 Uhr

Karten bei Konzertkasse Siegener Zeitung, Obergraben 39, Tel. 02 71/59 40 350, Siegerlandhalle, Koblenzer Straße 151, Tel. 02 71/2 33 07 27, Musicbox in Dillenburg sowie bei allen CTS-Vorverkaufsstellen. Tel. Kartenservice: 02 71/23 20 00
www.joko.de

Sieger Zeitung
Konzertkasse Siegen
Obergraben 39

Telefon (02 71)
59 40-350

Kartenvorbestellungen auch im Internet:
www.konzertkasse-siegen.de

Paul Mitchell
Flagshipsalon



Salon Haarwelt
Inh. Marcella Panté-Blöhm
Master of Colour
Master of Cut, Curl + Styling
☎ 0 27 32/76 50 97
An der Setze 4 · Kreuztal-Eichen

EISKALT REDUZIERT!
Wintersonderpreise!

Kommen Sie und finden Sie bei uns Ihr reduziertes **Lieblingsteil** für die kalte Jahreszeit.

Mäntel und Jacken zum 1/2 Preis!

Blazer
ab € **69,-**

Strickwaren
ab € **49,-**

Schals
modische Farben
vorher € **79,90**
jetzt € **24,-**

Modehaus
Hut-Schneider

An der Bärenbrücke
57319 Bad Berleburg
Telefon 0 27 51 / 39 57
www.modehaus-hutschneider.de

Begrüßen Sie mit uns das neue Jahr, und werfen einen ersten Blick auf die **NEUE Frühlingsmode.**

Sonntags zwischen Kirche und Kuchen:
Autoschau

von 11.00 bis 17.00 Uhr
Siegen, Weidenauer Str. 243
Kreuztal-Fellinghausen · Heesstraße 127

AUTOHAUS KELLER
KREUZTAL · OLPE · SIEGEN

Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

SWA

Sie haben **FRAGEN ODER ANREGUNGEN** zur Zustellung des SWA Sonntags-/Wochenanzeigers?

02 71/59 40-2 65

Kurz & bündig

Rücktritt nicht ausgeschlossen

Frankfurt am Main. Der SPD-Verteidigungsexperte Rainer Arnold will in der Kundus-Affäre persönliche Konsequenzen für Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) nicht ausschließen. Der Untersuchungsausschuss des Bundestages zur Bombardierung zweier Tanklaster in Afghanistan müsse „sehr schnell“ klären, warum Guttenberg Generalinspekteur Wolfgang Schneiderhan und Staatssekretär Peter Wichert aus ihren Ämtern entlassen habe. „Wenn Herr zu Guttenberg dem Bundestag und der Öffentlichkeit die Unwahrheit über das Verhalten Schneiderhans und Wicherts gesagt haben sollte, müsste er zurücktreten.“ (ddp)

Virus wird sich verändern

Berlin. Der Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Volker ter Meulen, spricht sich trotz des bisher moderaten Verlaufs der Schweinegrippe für die Impfung aus. Es sei nur eine Frage der Zeit, bis sich der Virus verändere. Ter Meulen warnte vor einem zu kurzfristigen Denken, das sich allein auf die aktuelle Bedrohung beziehe. (ddp)

Iran attackierte Deutsche Welle

Hamburg. Die Ausstrahlung des Fernsehprogramms des Auslandsdienstes Deutsche Welle ist einem Medienbericht zufolge durch Attacken aus dem Iran massiv gestört worden. Ein Magazin berichtete gestern unter Berufung auf ein Schreiben der federführenden französischen Regierungsbehörde Agence Nationale des Fréquences an das iranische Kommunikationsministerium, dass es am 7. und 8. Dezember Eingriffe gegeben habe, die wie „absichtliche Störungen“ ausgesehen hätten. (ddp)

Kein eigener Vizekanzler

Berlin/München. Forderungen aus der CSU nach einem eigenen Vizekanzler stoßen in der Parteispitze auf Ablehnung. CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt sagte in München, die Ämterverteilung sei bereits abgeschlossen. Dazu gebe es einen Koalitionsvertrag. „Wir beschäftigen uns mit den politischen Inhalten und Entscheidungen“, forderte Dobrindt. Er fügte hinzu: „Titel ohne Inhalte überlassen wir gerne anderen Koalitionspartnern.“ (ddp)

Auch mal „Nein“ sagen

Hamburg. Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) hat das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung scharf kritisiert. Das Gesetz enthalte Punkte, „deren Notwendigkeit ich nicht erkennen kann“, sagte Böhmer. Insbesondere die Senkung des Mehrwertsteuersatzes für die Hoteliers sei „reine Klientelpolitik“. Böhmer fügte hinzu: „Die Politik muss auch mal die Kraft haben, Nein zu sagen.“ Weitere, von der FDP geforderte und im Koalitionsvertrag vereinbarte, Steuererleichterungen lehnte er ab: „Ich sehe keinen Spielraum für weitere Steuerenkungen.“ (ddp)



Die Grünen feiern im Januar ihren 30. Parteigeburtstag. Auch wenn es immer noch Aktionen und Proteste der Grünen gibt, so wie im Bild gegen die Klimapolitik, ist die Partei ihrem eigenen Nachwuchs zu „harmlos“ geworden. Foto: ddp

Grüner Geburtstag

Sakko statt Wollpulli: Die „Anti-Parteien-Partei“ wird im Januar 30 Jahre alt

Berlin. Die Grünen sind längst erwachsen. Mitte Januar wird die Partei 30. Die Zeiten von Rauschbärten und Selbstgestricktem sind lange vorbei. Die Grünen sind in Parlamente eingezogen und auf Regierungsbänke gerückt. Sie haben den Wollpulli gegen das Sakko eingetauscht und debattieren inzwischen ebenso wohltemperiert wie die politische Konkurrenz. Die Partei gewinnt Mitglieder, Wählerstimmen und vor allem Potenzial. Doch die Grünen scheinen verunsichert und auf der Suche nach ihrem eigenen Standort im Fünf-Parteien-System.

Die Grünen traten 1980 als Anti-Parteien-Partei an, um das etablierte System aufzumischen, für mehr Gleichberechtigung zu kämpfen und das Thema Ökologie in den Fokus zu rücken. Das ist ihnen gelungen. Anfangs seien sie verschrien gewesen als „verrückte Spinner, Bir-

kenstocks und Müslis“, erzählt Parteichefin Claudia Roth. Die einen hätten sie beschimpft, die anderen ausgelacht. Heute sind Birkenstocks in und die Grünen sind mit ihrem einstigen Alleinstellungsmerkmal im Alltag angekommen. Öko ist chic. Wer etwas auf sich hält, kauft Bio-Bananen, trägt Shirts aus Bio-Baumwolle und trennt seinen Müll.

Bei den Wählern haben die Grünen kontinuierlich dazugewonnen. Die einstige Protestpartei ist in Rathäuser eingezogen und hat es sowohl auf Landesebene als auch schon im Bund auf die Regierungsbank geschafft. Das sei nicht immer leicht gewesen, sagt Roth. Es sei eine „schmerzhaft“ Erfahrung, „dass zur Politikfähigkeit einer grünen Partei auch die Kompromissfähigkeit gehöre“.

Ihre interne Kompromissbereitschaft haben die Grünen in den vergangenen Monaten ein-

druckvoll demonstriert. Heftige Debatten um die Koalitionsfrage im Bund lösten sich regelmäßig in Wohlgefallen auf – immer rechtzeitig zum Parteitagbeschluss. Den Grünen-Nachwuchs ärgert das. Aus „Angst, dass die ganze Partei auseinanderfliegt“, würden Diskussionen nicht ausgetragen, sondern vertagt, sagt der Sprecher der Grünen Jugend, Max Löffler. Der Parteispitze gehe es darum, Geschlossenheit zu demonstrieren. Im Wahlkampf sei das nachvollziehbar, „aber nun wird das zu einer Art Dauerzustand“. Auch Löfflers Ko-Sprecherin bei der Grünen Jugend, Gesine Avena, meint, die Partei müsste „wieder radikaler denken“. Geschlossenheit „um jeden Preis“ sei nicht der richtige Weg.

Mit ihrer Kritik sind die Jung-Grünen nicht allein. Das Grünen-Urgestein Hans-Christian Ströbele hält seine Partei

heute in manchen Dingen für „zu etabliert“. „Im äußeren Erscheinungsbild wünsche ich mir die Grünen manchmal etwas bunter und alternativer, so wie das am Anfang gewesen ist“, sagt er. Im Parlament etwa sind ihm die Grünen zu zahm und könnten wieder mal „Formen des Protestes praktizieren, wie wir das früher gemacht haben“.

Die Grünen-Spitze will davon nichts wissen. Die Grundsatzzdebatten führten immer noch die Grünen, sagt Claudia Roth. Von Profilverlust oder Mutlosigkeit könne keine Rede sein. „Wir sind keine Alt-Partei geworden, sondern eine Alternative im Parteiensystem – nach wie vor.“ Grünen-Fraktionschefin Renate Künast meint, die Partei habe sich sicher gewandelt, aber nie angepasst im negativen Sinne. „Wir haben die Gesellschaft verändert“, sagt sie, „und das hat uns verändert.“ (ddp)

Bald im Einsatz

Körperscanner auf deutschen Flughäfen

Berlin. Die lange heftig umstrittenen Körperscanner werden aller Voraussicht nach schon bald im Sicherheitsbereich deutscher Flughäfen zum Einsatz kommen. Der Vorsitzende des Innenausschusses im Bundestag, Wolfgang Bosbach (CDU), rechnet damit, dass die Scanner noch in diesem Jahr auf allen deutschen Flughäfen eingeführt werden können. Anlass für die sicherheitstechnische Neuerung ist der nur knapp vereitelte Terroranschlag auf ein US-Flugzeug in Detroit. Bosbach sagte: „Nach meiner Einschätzung werden wir in einem halben Jahr mit Testversuchen auf deutschen Flughäfen beginnen können.“ Er sei zuversichtlich, dass der Testbetrieb zeigen werde, dass die Persönlichkeitsrechte der Passagiere gewahrt blieben. „Wenn alles glatt läuft, könnte einige Monate später der Normalbetrieb beginnen“, sagte der CDU-Politiker.

Der Unions-Innenexperte Hans-Peter Uhl (CSU) argumentierte: „In Zeiten des Massentourismus können wir auf Körperscanner nicht verzichten, um Terroristen aus dem Strom der Fluggäste schnell herauszufischen.“ Er gehe fest davon aus, dass die Technik ohne Gefahren für Gesundheit und Persönlichkeitsrechte einsetzbar sei. Ein von der Bundespolizei weiterentwickelter Ganzkör-

perscanner soll schon in Kürze an Flughäfen in Betrieb genommen werden. Das Gerät, das Intimbereiche von Flugpassagieren pixeliert, sei bereits dem Innen-Staatssekretär Klaus-Dieter Fritsche vorgeführt worden.

Derweil relativierte der Vorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK), Klaus Jansen, den Nutzen der Geräte. „Wir müssen sehen, dass wir hier nicht einer technischen Lösung aufsitzen, die eine trügerische Ruhe verbreitet“, sagte Jansen. „Wenn Selbstmordattentäter entschlossen sind, tatsächlich sich selber zu vernichten und andere mitzunehmen, dann wird der Sprengstoffgürtel möglicherweise nicht außerhalb des Körpers, sondern im Körper getragen“, gab er zu bedenken. Es sei falsch, sich nur auf die Technik zu verlassen. Computer könnten keinen Verdacht schöpfen. Das Thema Flugsicherheit soll noch Ende Januar im Innenausschuss beraten werden. (ddp)



Schnell verlängern

Hamburg. Bei der geplanten Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke (KKW) mahnt Bayerns Umweltminister Markus Söder (CSU) zur Eile. „Wir können mit Verhandlungen und Entscheidungen nicht noch länger warten“, sagte er einem Magazin laut Vorabbericht. Vor allem den Ländern Bayern und Baden-Württemberg, deren Strom zu zwei Dritteln aus Kernenergie stammt, sei Tempo bei der Laufzeitverlängerung sehr wichtig. Der der-

zeitige Fahrplan der schwarz-gelben Koalition, erst im Oktober eine nationale Energiestrategie vorzulegen und dann in Verhandlungen mit den KKW-Betreibern zu treten, sei zu langsam, bemängelte Söder. „Die Daten und Analysen liegen doch längst vor, jetzt geht es um Handeln“, sagte er. „Ich bin kein Kernkraftfetischist. Die Kernenergie ist nur eine Brückentechnologie. Aber ein weiteres Verschieben schafft zu große Unsicherheit.“ Foto: ddp

Impressum Sonntags-Anzeiger SWA

Herausgeber: Siegerländer Wochen-Anzeiger GmbH & Co. KG, Obergraben 39, 57072 Siegen, Telefon (02 71) 59 40 - 3 69, www.swa-wwa.de; Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen; anzeigen@swa-wwa.de, redaktion@swa-wwa.de, vertrieb@swa-wwa.de
Redaktion: Nicole Klappert und Anja Weller – Tel. (02 71) 59 40 - 3 07 / 3 15; Tel. Anzeigenannahme (02 71) 59 40 - 3 33 verantwortlich für den Anzeigenteil: Elisabeth Trapp. Geschäftsstellen: Siegen, Obergraben 39; Olpe, Mühlenstr. 3; Kreuztal, Marburger Str. 17; Bad Berleburg, Poststr. 34; Betzdorf, Decizer Str. 6.
Vertrieb: (02 71) 59 40 - 3 95. – Erscheint einmal wöchentlich. Anzeigenpreisliste Nr. 18 gültig.